

presseinformation

April 2008

Amy Granat

Chinacat Flowers

26. April bis 24. Mai 2008

Vernissage: Freitag, 25. April, 18 – 20 Uhr

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, in der Einzelausstellung „Chinacat Flowers“ neue Arbeiten der in New York lebenden Künstlerin Amy Granat (*1976) zu präsentieren. Die Ausstellung umfasst neue 16-mm-Filme auf DVD und Fotogramme.

Amy Granat studierte Kunst am Bard College in New York und hat seitdem u. a. an Ausstellungen im PSI Long Island City und dem Swiss Institute in New York teilgenommen. Auch war sie an der diesjährigen Whitney Biennial vertreten. Die Künstlerin arbeitet hauptsächlich mit 16-mm-Filmen, Fotografien und Fotogrammen, die sich oft gegenseitig beeinflussen, indem beispielsweise Filmbänder auf Fotopapier abgelichtet werden. Dabei beschäftigt sie sich mit klassischen Filmen und deren Bildträgern. Durch den Einsatz von Säure sowie durch gezieltes Zerkratzen, Zerschneiden und Punktieren der Filme wird das Stoffliche sichtbar, wodurch das Medium neue Dimensionen gewinnt: einerseits beim Projizieren, andererseits - wie bei den Fotogrammen - auf dem entwickelten Fotopapier. Die Künstlerin selbst sagt: „Whatever kind of assault you can make on film material, I've done it“. Das Destruktive bekommt sogleich etwas Sinnliches, denn die entstehenden Verzerrungen und Reflexe erzeugen neue malerische Formen, denn nach Aussagen der Künstlerin ist auch die Malerei wie die der abstrakten Expressionisten eine wichtige Assoziation beim Betrachten und Schaffen der Filme.

Das Spiel mit Original und Reproduktion in ihren Arbeiten und die dabei entstehenden Assoziationen erzeugen eine eigene traumhafte Wirklichkeit, welche die Werke zeitlos erscheinen lässt. So unterläuft das Fotogramm als Unikat die Idee der fotografischen Vervielfältigung. Die Abwesenheit des Fotoapparats und das Ablichten der Gegenstände direkt auf dem Papier geben die Objekte in derselben Skala wieder. Ein Wirklichkeitsbezug, der von der Fotografie in diesem Sinne nicht erreicht werden kann.

Andererseits erscheinen die Arbeiten abstrakter als die der Fotografie - auf das Wesentliche wie Licht und Schatten reduziert. Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts wurde mit Fotogrammen experimentiert, doch erst in den 20er Jahren erlangte diese Technik breite Beliebtheit - von Man Ray bis hin zu den Bauhaus-Künstlern. Die Verwendung des sehr haltbaren Barytpapiers gibt den Fotogrammen Amy Granats eine historische Dimension.

Der Titel der Ausstellung ist durch den Text des Liedes „China Cat Sunflower“ der Band Grateful Dead inspiriert, die auch die Musik zum gleichnamigen Film von Jud Yalkut (1973) geschrieben hat. Yalkut gehört als Underground-Filmmacher und Videokünstler zu den frühesten Vertretern der experimentellen Videokunst und hat Amy Granat in ihrem Schaffen beeinflusst. Blumen sind zudem für die Künstlerin eine Metapher, da deren Farben und Formen „a bit of wild“ repräsentieren. Die neuen Fotogramme in unse-

